

Vitalenergie

1. Grundlagen

Boviseinheit:

Nach Alfred Bovis, franz. Physiker, 12.01.1871 – 13.11.1947

„Die Boviseinheit diene ursprünglich dazu nicht materielle Energieformen, besser gesagt die "Biologische Qualität" einer Sache zu bestimmen. Diese Technik wurde zur Qualitätsbestimmung von Plätzen, Lebensmitteln, und Stoffen angewandt. Eine mit Hilfe des Pendels verfahrenene Methode, die aber subjektiv bleibt. Deshalb bezeichnet man dieses Verfahren auch nicht als Messen, sondern als Muten. Die Grundskala geht von 0 bis 10'000 Einheiten. 6'500 Einheiten sind ein neutraler Wert.“

Ob die Boviseinheit die Qualität oder die Quantität ausdrückt, da scheiden sich anscheinend die Geister. Nach meiner Auffassung lässt die Bestimmung mittels der Bovisskala eine rein quantitative Aussage zu und dies auf erdbezogene Energien.

Gemutet werden hauptsächlich energetische Phänomene, wie Gitternetze (Hartmann, Curry), Verwerfungen, Wasseradern, Leylinien, Ein- und Ausstrahlungspunkte, Grundschrwingungen, etc.

Meine Angaben von Boviseinheiten (B) entsprechen meiner persönlichen „Kalibrierung“, die in den oberen Bereichen (> 20'000 B) ca. halb so hoch ist, wie die von Blanche Merz.

Vitalenergie:

Der Begriff Vitalenergie (VE) wurde von mir definiert, da in dieser Ausprägung keine bestehende Energie-Definition, etwa wie Bovis verwendet werden konnte.

Die Vitalenergie nach meiner Definition ist eigentlich eine Bestimmung der Dichte des vorhandenen Äthers oder des Qi's. Sie kann einerseits als grossflächiges Phänomen, mit in der Regel kontinuierlichen Zu- und Abnahmen, andererseits weist ein Gebiet mit gleicher VE auch immer kleinflächige „Löcher“ und „Spitzen“ auf, d.h. ein Ort verfügt über eine Grundschrwingung und begrenzte Phänomene. Man kann sich den Verlauf wie das Relief einer Landkarte mit Bergen und Tälern vorstellen. Der durchschnittliche Wert beträgt ca. 95 VE, Werte unter 80VE können als unangenehm und Kräfteaubend wahrgenommen werden. Nach meinen Erfahrungen und vielen Begehungen wurden für Siedlungszonen der Steinzeit bis zur Eisenzeit vielfach Bereiche mit Werten zwischen 130VE und 150VE ausgewählt, bevorzugte Werte liegen bei ca. 150 VE. Heilquellen oder kultische Orte weisen in der Regel Werte zwischen 160 VE und 170 VE auf. Sie können als angenehm, vitalisierend oder geistig wahrgenommen werden. Den höchsten Wert, welchen ich bis jetzt in der Natur festgestellt habe, war bei 215 VE.

Energiewerte zwischen 40 VE und 80 VE weisen auf „Negativen Äther“ hin. Energiewerte > 160 VE weisen auf Elementar- und Naturwesen hin (siehe Bericht „Naturwesen und Vitalenergie“).

Negativer Äther (nach Stefan Brönnle):

Unter bestimmten Umständen werden die 4 Elemente-Äther durch Ereignisse, Gedanken, Formen und Handlungen derart beeinflusst, dass sie „kippen“. Sie liegen dann in ihrer negativ polarisierten Form vor.

Erde: bei körperlicher Gewalt, Seelischer Grausamkeit

Wasser: bei Verschmutzung, Kloake, Fäulnis

Feuer: bei Hass, ungezügelter Aggression

Luft: bei gedanklichen Manipulationen, Lügen, Propaganda

Dass ein Äther kippen kann, müssen massive negative Einflüsse gewirkt haben. Der prozentuale Anteil von negativ polarisiertem Äther ist eher gering. Die häufigste Form ist der gekippte Wasseräther, da er sich auch natürlich bilden kann.

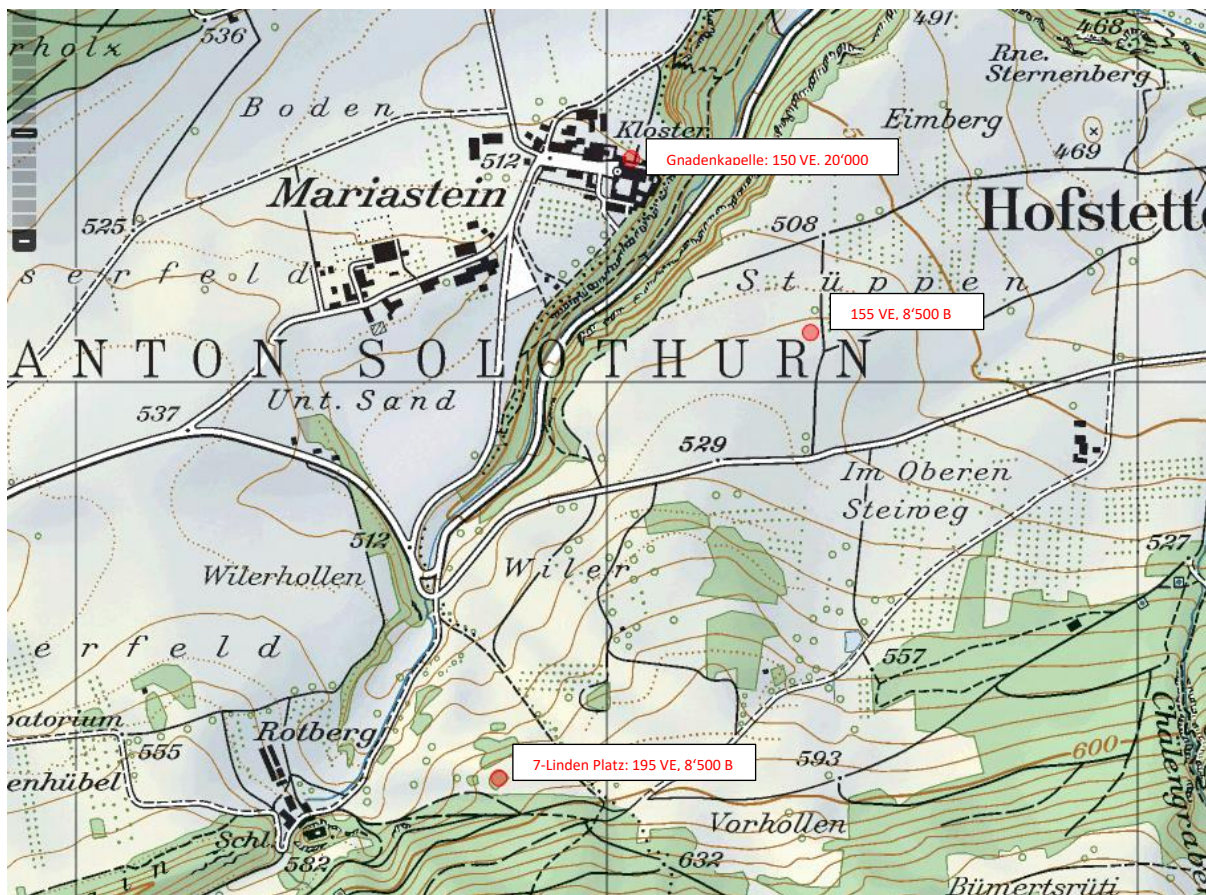
2. Beispiele

Um eine Beurteilung eines Ortes machen zu können ist das Phänomen der Vitalenergie immer in der Verbindung mit den „Bovisenergien“ und anderen Geomantischen Begebenheiten zu betrachten.

Bei den folgenden Beispielen werden nur die Höchstwerte dargestellt, sie stellen die „Berge“ in der „Relieflandschaft“ dar.

Grundsätzlich versuche ich die Orte in den Beispielen in einen historischen (archäologischen) Kontext zu stellen.

2.1 Mariastein



Kloster Gnadenkapelle: Der Ort ist in Sagen erwähnt und war wahrscheinlich schon vor christlicher Zeit ein Kult Ort. Heute und in früherer christlicher Zeit wird in der Kapelle Maria um Hilfe gebeten und mit vielen Motivtafeln bedankt. Dass dieser Ort als speziell wahrgenommen wird, ist wahrscheinlich der Kombination von 20'000 Bovis und den 150 VE zu verdanken.

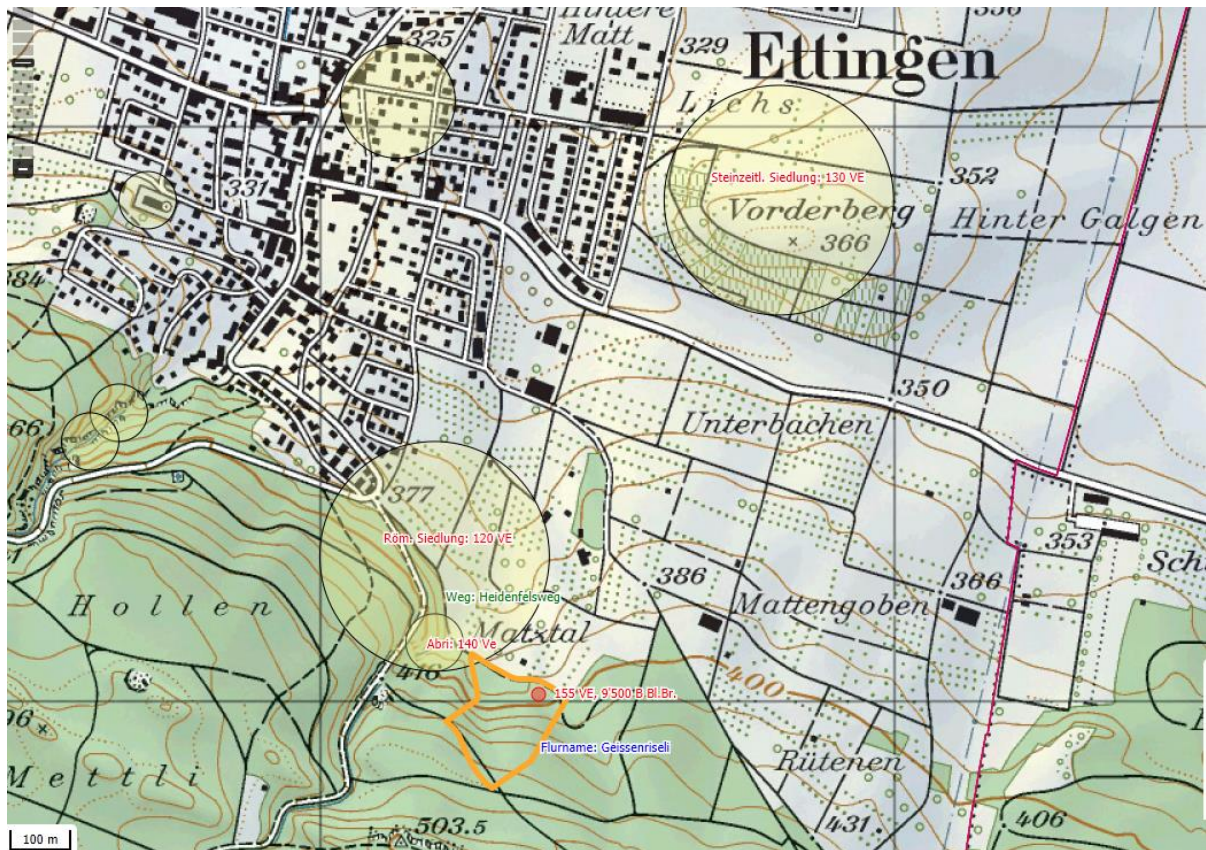
Stüppen: Keine historischen Gegebenheiten bekannt.

7-Linden Platz: Wird als Kraft Ort ausgeschrieben und von Gruppen für Jahreszeitfeste benutzt.

Wenn man eine regelmässige Anordnung der Linden in Kreissegmenten betrachtet, könnten an dem Ort auch einmal vierzehn Linden gestanden haben, dies wäre dann die Anzahl der Kreuzstationen!

Den Ort durchkreuzen verschiedene Kraftlinien (Wasseradern und Leylinien). Die Vitalenergie scheint dort eine sehr hohe Dichte zu haben, so dass sie visuell als flimmern in der Luft wahrgenommen werden kann. Mit den 195 VE stellt er einen der höchsten von mir gemessenen Wert dar. Dass dieser Ort als speziell wahrgenommen wird, ist wahrscheinlich auf die sehr hohe Vitalenergie zurück zu führen.

2.2 Ettingen



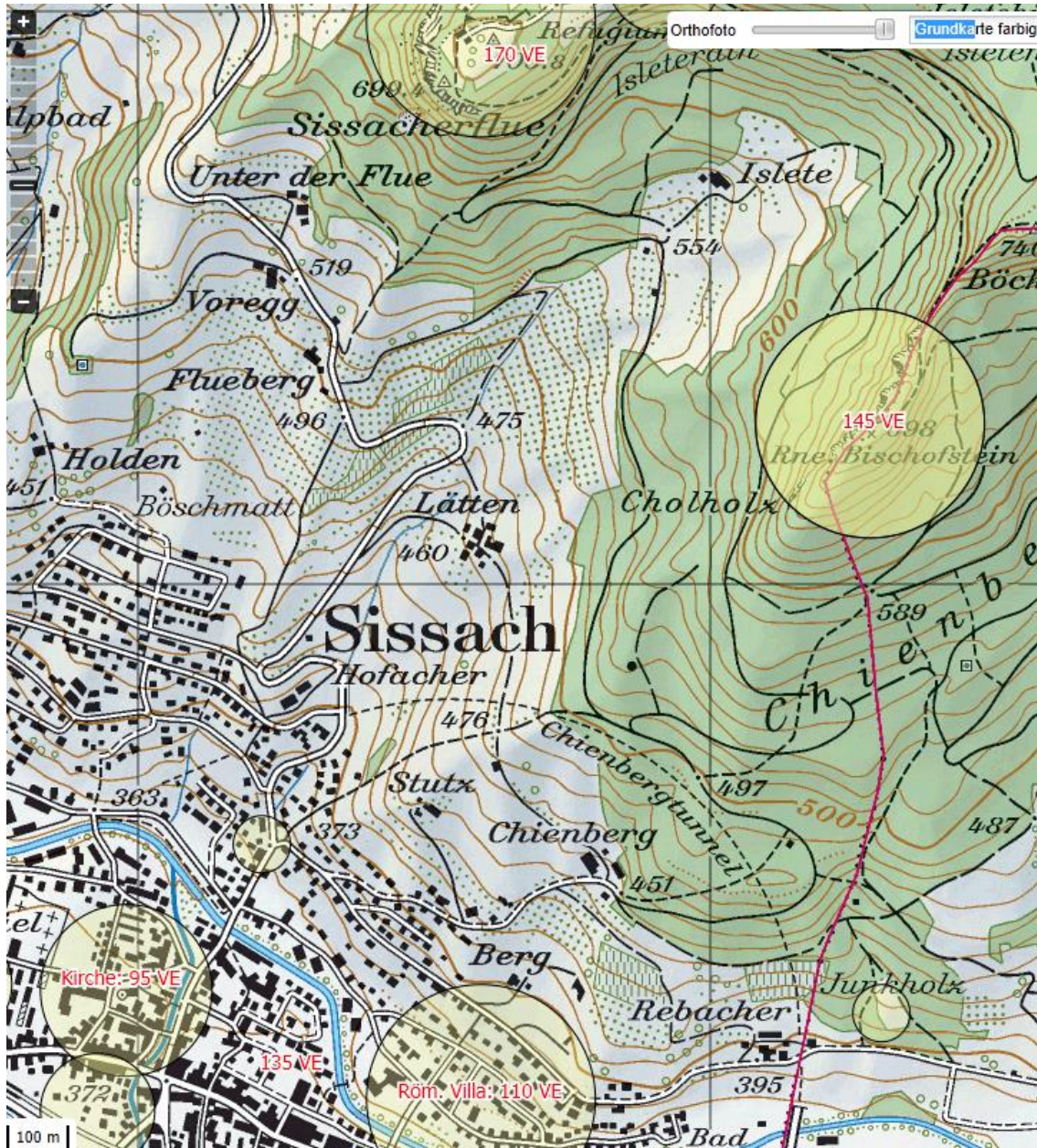
Gelbe Zonen sind kantonal definierte archäologische Schutzzonen

Vorderberg: Steinzeitliche Siedlung mit 130 VE. Typischer Energiewert für vorchristliche Siedlungsstrukturen (120 VE bis 170 VE)

Matztal: Steinzeitliche Abri mit 140 VE.

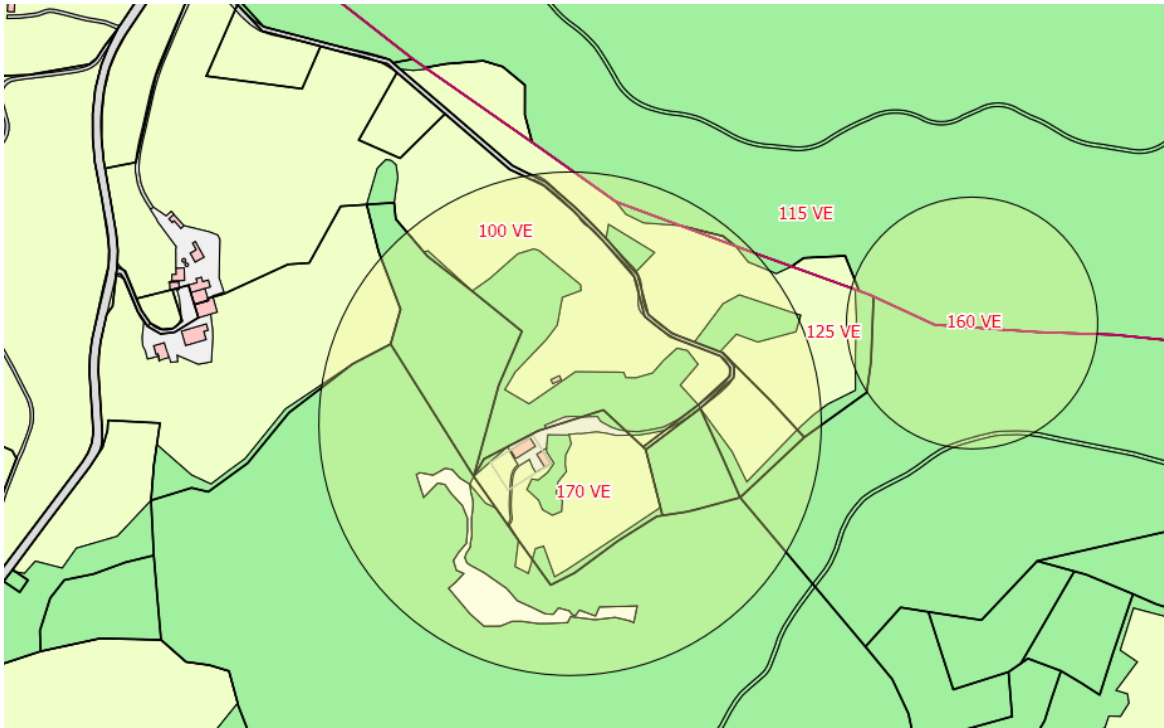
Geissenriseli: Flurname mit Geiss-, die Bezeichnung „Geis“ weist häufig auf einen Kult- und Tabubezirk hin und bedeutet vom Wortstamm „ergriffen sein“. Mit den 155 VE und dem blinden Brunnen, hätten wir auch dafür eine Erklärung.

2.3 Sissacher Flue



Auf der Sissacher Flue und dem Bischofstein befanden sich Höhengründungen. Nach den örtlichen Energien auf der Flue (Einstrahlpunkte, blinder Brunnen, etc.), könnte sich dort zusätzlich ein Höhenheiligtum befunden haben.

Interessant ist, dass sich im Dorfkern von Sissach eine Vitalenergiezone mit 135 VE befindet, welche nicht (oder noch nicht ☺) als archäologische Schutzzone ausgewiesen ist.



Zone 170 VE: Steinzeitliche und bronzezeitliche Höhensiedlung, römisches Refugium

Zone 160 VE: Steinzeitliche Höhensiedlung

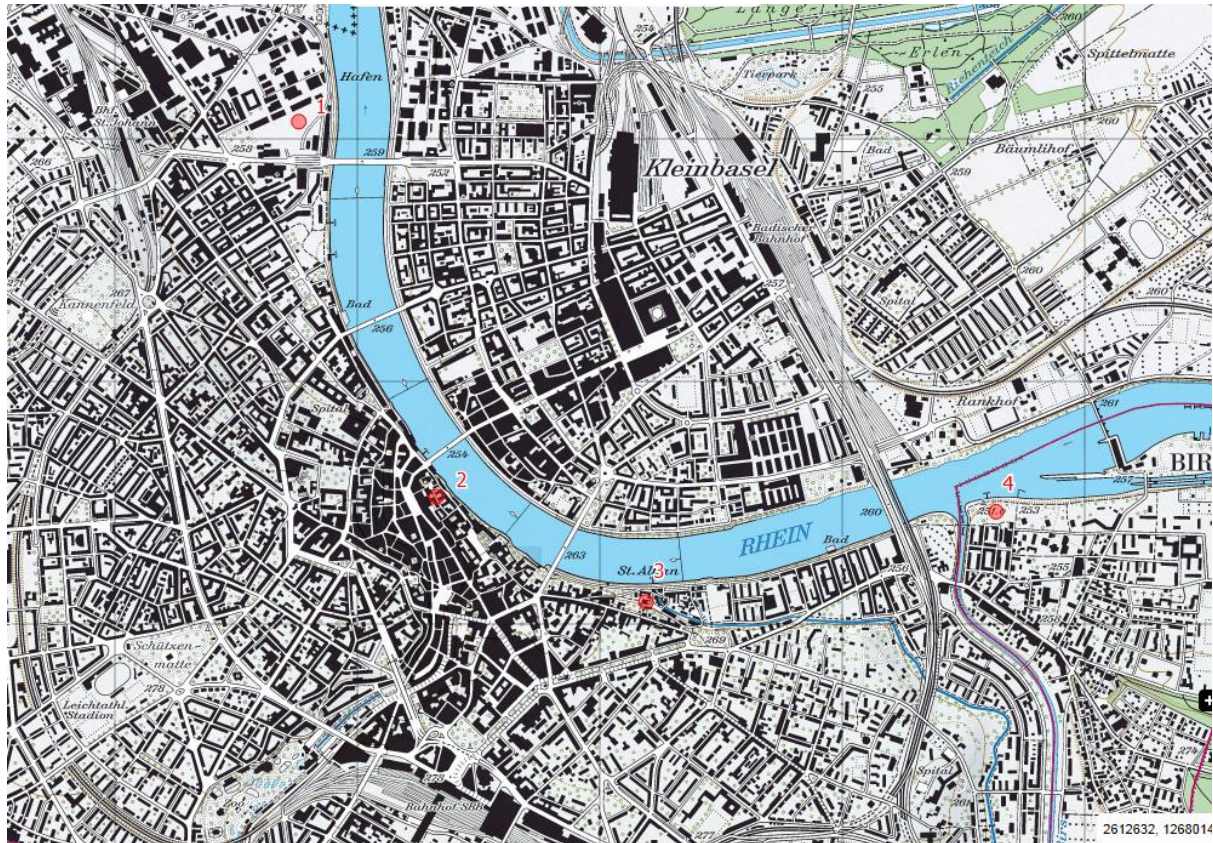
2.4 Giebenach



Gelber Kreis: Steinzeitliche Siedlung mit 150 VE. Typischer Energiewert für vorchristliche Siedlungsstrukturen (120 VE bis 170 VE)

Acker in der Nähe der Quelle: Keine historischen Gegebenheiten bekannt. Bei Begehungen konnten jedoch verschiedene Lesefunde (Silex und Tonscherben) gemacht werden, dies deutet auf einen möglichen Siedlungsplatz hin!

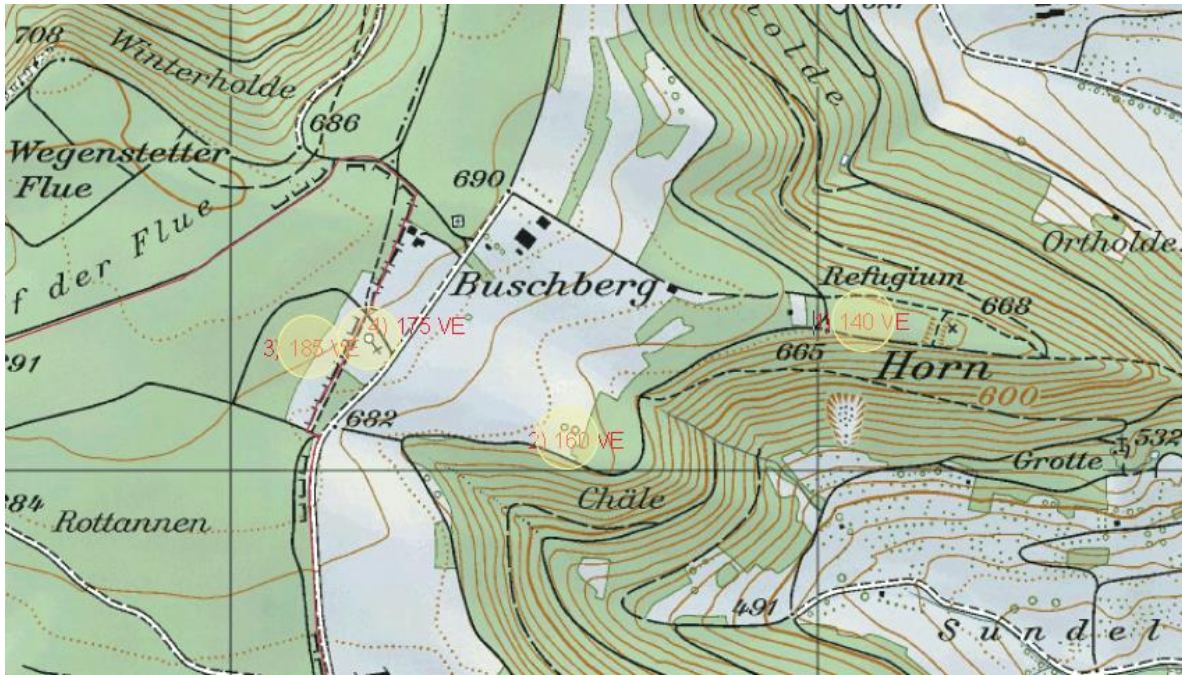
2.5 Basel



- | | |
|---|--------|
| 1) Keltensiedlung Gasfabrik | 150 VE |
| 2) Höhensiedlung Münsterhügel, Martinssporn | 160 VE |
| 3) Bronzezeitl. Siedlung St. Alban | 155 VE |
| 4) Keine bekannte Siedlung, Birmündung | 155 VE |

Alle bis jetzt mir bekannten Plätze mit den höchsten Vitalenergiewerten im Grossbasel sind Orte der ursprünglichen Besiedlung von Basel, mit Ausnahme der Birmündung. Eine Besiedlung oder kultische Nutzung der Birmündung ist mir hingegen nicht bekannt, mit der hohen Vitalenergie und mehreren Einstrahlpunkten zwischen 12'000 und 17'500 Bovis ist dies jedoch sehr verwunderlich. Ein Grund könnte sein, dass das Überschwemmungsgebiet früher viel grösser war und somit eine dauerhafte Nutzung nicht möglich war oder Spuren Heute nicht mehr sichtbar sind.

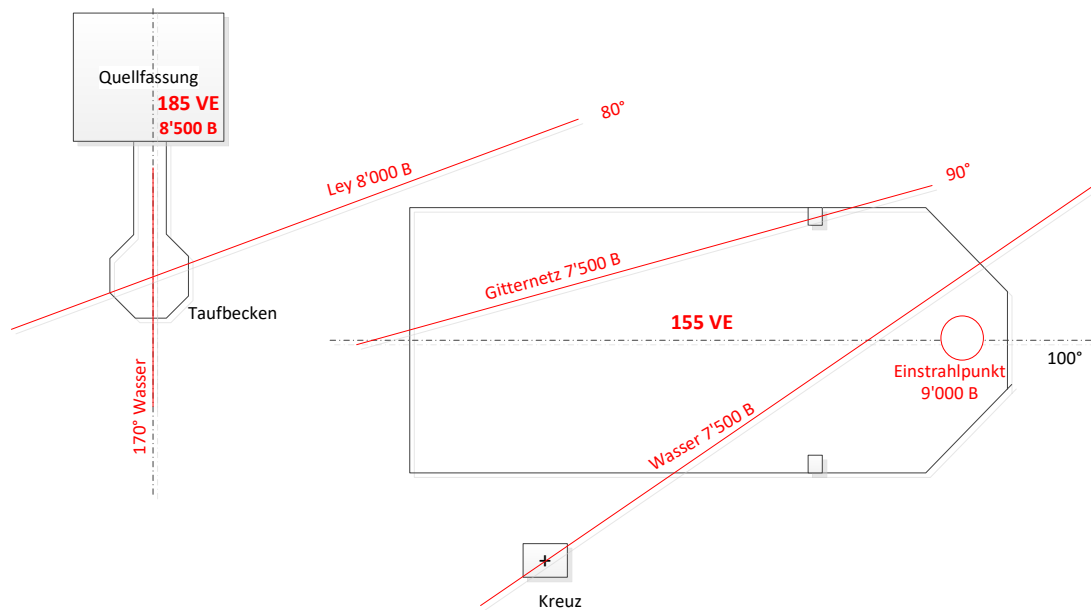
2.6 Buschberg



- 1) Wittnauer Horn, Höhengsiedlung aus der Jungsteinzeit, Bronzezeit, Eisenzeit und Römerzeit 140 VE
- 2) Steinhügel (Hügelgräber), 160 VE
- 3) Spirale hinter der Kirche im Wald, 185 VE
- 4) rund um Kapelle, 175 VE

Auch hier finden wir typische Werte für Siedlungszonen (140 VE) und Kultorte (175 VE).

2.7 Heiligenbrunn Kapelle und Heilquelle



Der Ursprung der Kapelle wird wahrscheinlich der Einstrahlpunkt im Chor sein. Der Ursprung des Ortes als Kultort ist mit Sicherheit die Quelle mit seiner sehr hohen Vitalenergie.

Der höchste Punkt der Vitalenergie befindet sich genau bei der Quellfassung, in der näheren Umgebung gibt es keinen höheren Wert. Der VE-Wert von 185 macht klar, warum diese Quelle als Heilquelle gilt.

2.8 Kombination von Vitalenergie mit Einstrahlpunkt

Mehrfach habe ich festgestellt, dass rund um einen Einstrahlpunkt die Vitalenergie kleinflächig absinkt. Dies ist jedoch nicht die Regel, es gibt auch Einstrahlpunkte, wo die Vitalenergie nicht beeinflusst wird. Evt. kommt es auf die Kräfteverhältnisse an, dies müsste jedoch noch weiter untersucht werden.

Beispiel Geissmättli Duggingen: 130 VE bis 150 VE, Einstrahlpunkt 12'000 Bovis; rund um den Einstrahlpunkt 80 VE.

Beispiel Kaiseraugst Rinaustrasse: 100 VE, Einstrahlpunkt 9'000 Bovis; rund um den Einstrahlpunkt 75 VE.

3. Schlussfolgerung

Anhand der aufgeführten Beispiele lässt sich folgern, dass die Vitalenergie eine wesentliche Rolle bei der Auswahl früherer Siedlungszonen spielte. Dies trifft vor allem auf steinzeitliche, bronzezeitliche und eisenzeitliche Siedlungen zu. Siedlungen aus der Römerzeit scheinen sich nicht mehr so stark an der Vitalenergie zu orientieren, sondern mehr an den Energielinien des Globalgitters.

Hingegen für die Wahl der Standorte von Kultplätzen scheint eine hohe Vitalenergie in Verbindung mit den Bovisenergie-Phänomenen massgebend zu sein oder mind. eine sehr hohe Vitalenergie.

Häufig ist an Orten mit hoher Vitalenergie ein erhöhter Moosbewuchs an Baumstämmen, Steinen und am Boden zu beobachten.

Phänomen	LA-Wert	Hauptäther	Bovis [B]	Vitalenergie [VE]	Kosmische Energie [KE]
Globalgitter	HG 6.1, CG 6.9	---	7'200	110	20
Wasserader	7.8, 9.2	L, W	7'500	110	20
Blinder Brunnen	7.8, 9.2	W, L	9'000	110	25
Verwerfung	4.3	F, E	8'500	110	20
Luftwesen	6.6	L	7'200	170	25
Wasserwesen	6.6	W, L	8'000	170	20
Verbindungs-Ley	23.2	F/W, E-Hülle	6'000 - 8'000	160 - 170	70
Kraft-Ley	16.1 /17.2	Wirbel in Randzone,	7'400 - 7'800	100 - 140	20 - 30
Drachenlinie	geistige Urkraft der Erde, 10-20m breit	Querschwingung, unspezifisch	7'000 - 8'000	100 - 140	20 - 30
Drachenlinienkreuzung		70%L, 60%F, 40%E, 20%W	10'000	200	30
Einstrahlpunkt, Planetar	11.0/8.6	div., E-Hülle	8000 - 12'000	170	70
Einstrahlpunkt, Landschaftszentrum	11.0/8.6		11'000 - 12'000	175	75
Göttinenfokus weiss // rot	6.6	L // F	8'700	175	70
Pan		F	10'000	175	30
Landschaftsengel		L, F	8'000	170	40
Engelfokus	6.8	F, L	8'000	170 - 210	stillstand
Landschafts-Deva		L	8'200	175	65
Vitalenergetisches Zentrum, evt. + Einstrahlpunkt		F, E-Hülle	7'000 - 10'000	170	70
Ahnenraum	3.2	60% alle	8'000	130	rechts kreisen
Seelenweg	3.2	70% F 30% E, L, W	8'000	110	rechts kreisen
Urkraftquelle	Drachenenergie, 10.8, Erdätherhülle	50% alle	8'000	165	30
Drachenweg	E = 2.45, F = 2.0 Verbindung von Engelsphäre und Naturwesenebene	E mit F-Ader	8'000	165	30
Insel des Lichts			10'000	175	links kreisen
Lichtpunkt	3.35, 5.85, 5.4	---	stillstand	stillstand	stillstand

tf